

## Klares Bekenntnis zum Projekt

Von Andreas Kirschke

### Hoyerswerda stellt 2008 und 2009 jeweils 20000 Euro bereit.

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Hoyerswerda stellt für den Förderverein Krabatmühle

Schwarzkollm 2008 und 2009 jeweils 20000 Euro bereit. Dies hielt beide Seiten jetzt vertraglich fest. „Die Mittel dienen der touristischen Erschließung.

Sie sind wesentlich zur

Kofinanzierung von Maßnahmen“, sagte Lutz Modes, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft. Zugleich stellt die Stadt Hoyerswerda beim Amt für ländliche Entwicklung Kamenz zwei Förderanträge. Der erste Antrag betrifft die Erstellung eines Event-Konzepts, das die jährlich 25000 zu erwartenden Besucher in der Krabatmühle nachweisen soll. Der zweite Antrag beinhaltet die Förderung für den Innenausbau des Laubenganges auf dem Gelände. Baudezernent Dietmar Wolf rechnet noch im Frühjahr mit einer Entscheidung des Amtes über die Anträge. „160000 Euro Eigenmittel der Stadt sind 2008 für die Krabatmühle fest eingeplant“, so Wolf.



Wandergeselle Tommy, Zimmerer aus Berlin-Köpenick, ist bereits zum dritten Mal auf der Baustelle der Krabatmühle und gerade mit dem Eindecken eines Holzschuppens im hinteren Teil des Geländes beschäftigt. Er hat auch das Geländer für die Galerie des Laubenganges (im Hintergrund) gebaut. Foto: Gernot Menzel

Vertreter der Stadt informierten sich jetzt schon mal vor Ort. Sie erfuhren vom Stand der Baumaßnahmen, von starker ehrenamtlicher Initiative der Einwohner, von den Plänen des Fördervereins 2008. Dieses Jahr, so erläuterte Vorsitzende Gertrud Winzer, sollen das „Haus des Müllers“ vollständig sowie die Krabatmühle im Rohbau entstehen. Für 2009 ist die Errichtung der Mühlenscheune geplant. „Hier soll auch die Jugend ihre Traditionen pflegen. Hier sollen Events stattfinden. Ebenso der Bauernmarkt“, erklärte sie. Veranstaltungen wie Zampertanz, Fastnachtstanz, Kirmes und mehr könnten dort stattfinden.

Langfristig sollen auch eine Scheune für Töpferei und eine Scheune für Blaudruck auf dem Gelände entstehen. Angestrebt wird auch eine Scheune als Anlaufpunkt für Nachfahren sorbischer Auswanderer, zum Beispiel aus Serbin (USA/Texas). „In Schwarzkollm könnte der Standort sein, wo Nachfahren Namen finden, wo sie mehr über die damaligen Strömungen der Auswanderer erfahren, wo sie nachlesen können“, so die Vorsitzende. Sie betonte, dass die Aufgaben vor Ort wachsen und die Kraft des ehrenamtlich tätigen Fördervereins bald übersteigen. Nötig seien daher langfristig ein Projektleiter und ein Bauleiter vor Ort.

Der Vertrag zwischen Verein und Stadtentwicklungsgesellschaft stieß auf Freude im Ort. „Er gibt uns mehr Planungssicherheit. Je mehr hier vor Ort entsteht, umso überzeugender wird die Sache“, sagte Ortsvorsteher Mirko Pink. Hoyerswerda Oberbürgermeister Stefan Skora zeigte sich vom Elan der Schwarzkollmer beeindruckt. „Der Besuch heute sollte ein klares Bekenntnis sein: Wir als Stadt stehen hinter dem Projekt.“